

Die beiden sichtbaren **Bildfenster** aus dem Jahre **1891** zeigen das Kommen Jesu in unsere Welt (Weihnachten) und seinen Weggang aus unserer Welt (Christi Himmelfahrt).

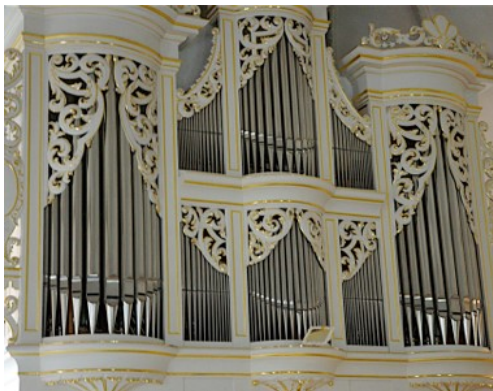
Rechts vom Altar steht der im Stil des Klassizismus um **1830 geschaffene marmorne Taufstein**. Auch die beiden Glasluster sind aus dieser Zeit.

1732 erhielt unsere Kirche ihre erste Orgel.

Sie war ein Werk des Glauchauer Orgelbaumeisters Donati, der sich an die Orgelprospekte von Gottfried Silbermann (u.a. in Glauchau) orientierte. 1993 wurde eine neue mechanische Schleifladenorgel der **Firma Eule (Bautzen)** geweiht. Sie wurde in den historischen Prospekt der alten Donati-Orgel eingefügt und passt sich nach ihrem Aussehen, Disposition und Klangcharakter sehr gut in den barocken Kirchenraum ein.

Die Orgel ist in Haupt-, Ober- und Pedalwerk gegliedert und besitzt insgesamt 2083 klingende Pfeifen. Die 29 Register werden durch drei Vorabzüge vorteilhaft ergänzt, so dass eine große klangliche Vielfalt vorhanden ist.

Bis auf das Pedal haben alle Werke klingende Pfeifen im Prospekt stehen. 21 nichtklingende Pfeifen ergänzen den Prospekt im Mittelturm.



Bei der großen Renovierung in den Jahren 1890/91 wurde der **Haupteingang der Kirche von der Nordseite in die Westseite** verlegt.

Die ehemalige **Ratsherren-Loge** von der Nordempore wurde dazu als Eingangstür umgebaut. Sie wird gekrönt von **zwei Bergmännern** (Zwönitz als Bergstadt) mit dem Wappen der Stadt Zwönitz. (Der afrikanische **blaue Halsbandsittich** geht auf das Zisterzienserkloster Grünhain zurück, das vom Mutterkloster Sittichenbach in der Nähe der Lutherstadt Eisleben gegründet wurde.) Weiter sieht man die **allegorischen Figuren für Gerechtigkeit und Weisheit**.

Von 1980 bis 1999 wurde die Kirche aufwendig restauriert. Von 2005 bis 2009 erfuhr die Kirche nochmals eine notwendige äußere Instandsetzung. 2017 wurde eine Fernwärmeheizung installiert.

Für die tatkräftige **Unterstützung unserer Gemeindeglieder** und für Mittel der Denkmalpflege, der Stadt Zwönitz, des Freistaates Sachsen und der Bundesrepublik Deutschland sind wir sehr dankbar.

Als nächstes Projekt planen wir die **Erneuerung der Glocken**. Diese sollen in Bronze gegossen werden.

Für Spenden auf das Konto der **Ev.-Luth. Trinitatiskirchgemeinde Zwönitz**,
IBAN: DE 69 3506 0190 1682 0090 27,
BIC: GENODED1DKD – Verwendungszweck:
RT: 2923 sind wir Ihnen dankbar.

Zu den Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde sind Sie herzlich eingeladen.
Gottesdienste finden in der Regel sonntags 10:00 Uhr statt.

Wir weisen Sie auf die Veranstaltungsmittelungen in unserem „Kirchenblatt“ und im Internet unter: www.kirche-zwoenitz.de



***Herzlich Willkommen
in der Trinitatiskirche
zu Zwönitz im Erzgebirge***

Wir laden Sie ganz herzlich ein,

Platz zu nehmen und den Raum unserer Kirche auf sich wirken zu lassen oder einfach die Ruhe der Kirche zu genießen. Wir möchten Ihnen von unserer Kirche und ihrer Geschichte erzählen:

Bereits seit 1473 stand hier eine Kirche, die den Aposteln Peter und Paul geweiht war.

Am 21. Mai 1687 fiel sie einem Stadtbrand zum Opfer.

1688 wurde der Grundstein für die neue größere Kirche gelegt und am dritten Advent desselben Jahres konnte bereits ein erster Gottesdienst wieder stattfinden. Sie wurde später auf den Namen

„Trinitatis“ geweiht, um zu verdeutlichen, dass trotz des Brandes am Vorabend vom Sonntag Trinitatis das Kirchengebäude wieder aufgebaut wurde. Die Kirche

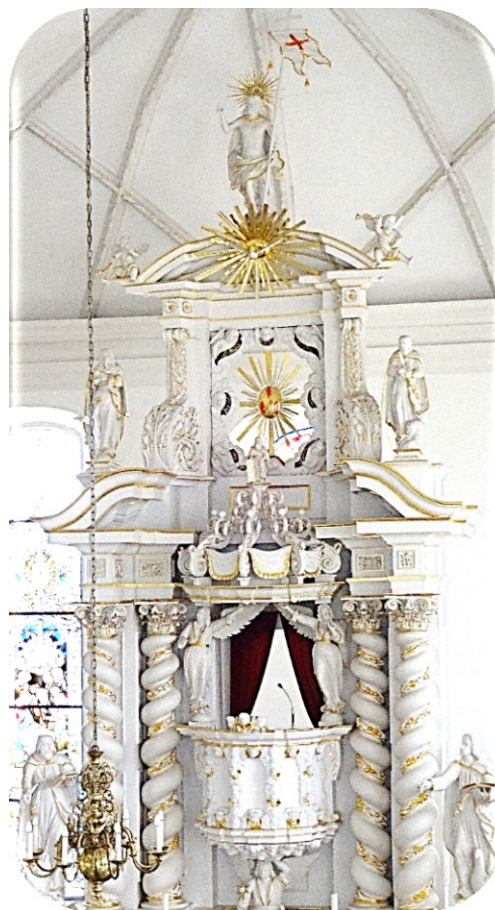
wurde um etwa sechs Meter in Richtung Süden verbreitert. Darauf weist ein von außen zu sehender Schlussstein im nördlichen Westfenster hin. Der

Glockenturm wurde 1692 vollendet. In einem Dezembersturm im Jahre 1723 stürzte er jedoch wieder ein. Erst 1725 hat er seine heutige Gestalt bekommen. Der etwa 45 Meter hohe Turm beherbergt zwei **Stahlgussglocken** von 1921 und eine Stahlgussglocke von 1954.

Von 1692 bis 1704 hat Gottfried Ullrich mit seinen Gesellen die beeindruckende Innenausstattung unserer Kirche im höfischen Barock geschaffen. Hell erstrahlt in Weiß und Gold der Innenraum.

Alle Schmuckelemente der Kirche, Altar und Decke sind aus Holz. In den drei Feldern der Decke sehen Sie die Personen der göttlichen **Trinität (Dreieinigkeit Gottes)** – **Vom Altar zur Orgel:**

Gott – Vater der Schöpfer mit der Weltkugel, Gott – Jesus, der Sohn, mit dem Kreuz und dem Zepter, und Gott – Heiliger Geist als Taube.



Der etwa zehn Meter hohe, 1704 fertig gestellte Kanzelaltar wurde vom Zwönitzer Bildhauermeister Gottfried Ullrich geschaffen und gilt als der **älteste Kanzelaltar einer sächsischen Stadtkirche.**

Wir finden Worte aus Jesaja 6,3: *Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth – alle Lande sind seiner Ehre voll.*

Zu sehen ist die Trinität mit Christus und der Siegesfahne (ganz oben), die Taube für den Heiligen Geist und die Sonne (noch mit drei Feuerflammen), denn in Psalm 84,11 steht:

Gott der Herr ist Sonne und Schild.

Die Kirche soll ein Raum der Begegnung mit Gott sein.

Das wird besonders am Altar deutlich.

Zwei Säulenpaare erinnern an ein Tor, durch das Gottes Wirklichkeit zu uns Menschen kommt. Wolken zeigen die Gegenwart Gottes an. Die Engel sind Boten aus Gottes Wirklichkeit.

Die zentrale Stellung der Kanzel ist charakteristisch für die Evangelisch-Lutherische Kirche: Gott teilt uns seine gute Nachricht – sein „Evangelium“ – im Wort der Verkündigung und in der Feier des Heiligen Abendmahls mit.

Die Kanzel wird vom Engel Gabriel gehalten, der uns mit dem Stern die Weihnachtsbotschaft und damit Gottes Gegenwart im Christuskind verkündet:

„Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids.“ (Lk. 2, 10+11)

Eingerahmt wird diese Himmelspforte von den **vier Evangelisten** – also denen, die uns die gute Nachricht Gottes aufgeschrieben haben (von oben links beginnend):

Matthäus, Markus, Lukas und Johannes.

Sie haben Schreibfeder und ihr Buch in der Hand und ihr Symboltier zu Füßen:

Engel, Löwe, Stier und Adler.